

„Sie übergeben ein wohlbestelltes Haus“¹

Bericht über den Festakt zur Verabschiedung von Dr. Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK), im Wilhelm-von-Humboldt-Saal des Hauses Unter den Linden in Berlin und live im Netz am 29. Juni 2021

Elgin Helen Jakisch

17 Jahre war Barbara Schneider-Kempf Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin. Jetzt wurde die erste Frau an der Spitze der national und international bedeutenden Bibliothek mit einem Festakt feierlich und würdig in den Ruhestand verabschiedet. Hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Kultur und Politik würdigten vor Ort und per Videobotschaft Schneider-Kempfs Engagement, ihre Ausdauer und Umsicht, mit der sie das Profil der Staatsbibliothek geschärft, die Generalsanierung des Hauses Unter den Linden abgeschlossen und die Bibliothek mit ihren nutzerorientierten Services auf den Weg in die digitale Zukunft geführt hat. Musikalisch wurde die Veranstaltung von Capella de la Torre begleitet, einem international bekannten Ensemble für Bläsermusik der frühen Neuzeit.



Hermann Parzinger überreicht Barbara Schneider-Kempf die Entlassungsurkunde (Screenshot E. Jakisch).

„Die studierte Architektin hatte die Chance, die Generalsanierung des Hauses Unter den Linden aus einem ganz besonderen Blickwinkel heraus zu begleiten“, eröffnete der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Hermann Parzinger, seine Laudatio und unterstrich damit den besonderen Stellenwert dieser Aufgabe während ihrer Amtszeit. Parzinger hob auch die Schärfung des Profils der Staatsbibliothek durch Schneider-Kempf hervor und betonte besonders die Nutzerorientierung des Hauses mit der Erweiterung der Öffnungszeiten, Abschaffung der Benutzungsgebühren und einem attraktiven Bildungsangebot mit Vorträgen, Ausstellungen und Konzerten für die Öffentlichkeit. „Die Bibliothek in zwei Häusern konzentriert nun die historischen Bestände und Sonder-sammlungen im Haus Unter den Linden und hat die Forschungsbibliothek der Moderne an der Potsdamer Straße etabliert“, erläuterte Parzinger. Die Erwerbung der amerikanischen Reisetagebücher von Alexander von Humboldt waren ein besonderer und wichtiger Kraftakt mit Unterstützung der Politik, wie auch die Erwerbung der Originalpartitur der h-Moll-Messe von Bach und weiterer besonderer historisch wichtiger Ergänzungen der Sammlung. Die Digitalisierung habe dann Fahrt aufgenommen und seit 2010 böte sich mit der Einrichtung des Digitalisierungszentrums an der Staatsbibliothek dafür eine besondere Forschungsinfrastruktur. Das Haus mit großer Geschichte, Kriegsverlagerungen, Teilung von Stadt und Beständen, Verlusten und Lücken sei von Schneider-Kempf vertrauensvoll auch in der Zusammenarbeit mit kulturpolitischen Stellen im Ausland um ausgelagerte Bestände und künftigen Formen der Kooperation geführt worden, vor allem mit Osteuropa und Russland. „Sie übergeben Ihrem Nachfolger ein wohlbestelltes Haus“, schloss Parzinger und dankte Schneider-Kempf für die erfolgreiche Zeit als Generaldirektorin, die sie mit viel Pragmatismus und Teamgeist ausgefüllt habe.

Anschließend dankte André Schmitz als Vorstandsvorsitzender der Freunde der Staatsbibliothek zu

¹ Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, in seiner Laudatio anl. der Verabschiedung



Barbara Schneider-Kempf hat nach ihrem Architekturstudium an der Hochschule Mainz, der TU Hannover und der RWTH Aachen sowie einem Studienaufenthalt an der University of California, Los Angeles, an der Universitätsbibliothek Kaiserslautern ein Referendariat für den höheren Bibliotheksdienst an wissenschaftlichen Bibliotheken absolviert. Danach ging sie als Fachreferentin für Architektur und Bauingenieurwesen an die TU Hannover, wo sie von 1984 bis 1988 wirkte. Von Hannover wechselte sie als Dezernatsleiterin an die Universitätsbibliothek Duisburg, bevor sie Anfang der 90er Jahre die Leitung der neu gegründeten Universitätsbibliothek Potsdam übernahm. 2002 wechselte sie als Ständige Vertreterin des Generaldirektors zur Staatsbibliothek nach Berlin. 2004 wurde sie Generaldirektorin der SBB-PK. Darüber hinaus engagiert sie sich in zahlreichen Fachgremien von Verbänden und gemeinnützigen Vereinen. So unter anderem in der IFLA (International Federation of Library Associations) und auch im Beirat der Deutschen Nationalbibliothek. Sie ist seit 2009 Sprecherin der deutschen Seite des Deutsch-Russischen Bibliotheksdialogs. Seit 2006 war sie zunächst Beiratsmitglied und jetzt Vorstandsmitglied des FrauenMediaTurms in Köln. Sie engagiert sich durch verantwortliche Gremienarbeit unter anderem auch in der Bürgerstiftung Berlin, in der Brandenburgischen Bachgesellschaft e.V. und in der Mendelssohnengesellschaft e.V. und seit 2019 als Vorstandsvorsitzende der Freunde Preußischer Schlösser und Gärten e.V.; 2018 erhielt sie die Ehrendoktorwürde der Nationalen Universität für Architektur und Bauwesen Armeniens.

Die scheidende Generaldirektorin sieht die Staatsbibliothek auf einem guten Weg (Screenshot der Aufzeichnung, E. Jakisch).

Berlin e.V. Schneider-Kempf für die Unterstützung der Arbeit des Freundeskreises, u.a. auch bei den jährlichen Preisverleihungen. Er würdigte ihre Managementarbeit und betonte dabei die besondere Haltung der Generaldirektorin. Ihr sei es gelungen, sowohl die Bestände zu bewahren als auch sich zur Zukunft hin durch Klugheit, Weitsicht und die Nutzung richtiger Gelegenheiten weiter zu entwickeln. Er hob die Anschaffung der Prinzessinnenbibliothek² und die Pflege der Bibliothek der Displaced Persons, ehemaliger jüdischer Lagerinsassen³ hervor.

„Was wirklich zählt, sind die Menschen“, zitierte danach Dr. Jana Maaß, Leiterin der Benutzungsabteilung der Staatsbibliothek und Moderatorin der Veranstaltung, die Haltung ihrer ehemaligen Vorgesetzten zu

ihren Mitarbeitenden und Kooperationspartnern und leitete damit über zu 11 sehr persönlichen Video- und Grußbotschaften von Weggefährten, Kulturschaffenden, Vertreterinnen und Vertretern der Bibliotheken, Wissenschaften und Publizistik. Mit von der Partie waren Silke Fischer (Märchenland e.V.), Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats und Petra Gehring, Professorin für Philosophie an der Technischen Universität Darmstadt, die das Engagement von Schneider-Kempf für die feministischen Archive und autonomen deutschen Frauenarchive herausstellte. Des weiteren Klaus-Dieter Lehmann, zuletzt Präsident des Goethe-Instituts und Vorgänger von Schneider-Kempf als Generaldirektor an der Staatsbibliothek sowie Christoph Markschies, Prä-

² Vgl. <https://www.tagesspiegel.de/wissen/staatsbibliothek-berlin-erwirbt-prinzessinnen-bibliothek-die-buecher-der-prinzessinnen/19757384.html>

³ Vgl. <https://blog.sbb.berlin/die-displaced-persons-sammlung-in-der-staatsbibliothek/>

sident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Beide lobten, dass die Bibliothek in zwei Häusern gut für die Zukunft gerüstet sei. Gleichzeitig habe Schneider-Kempf eine besondere Kulturinstitution geschaffen und zur Bereicherung der Sammlung beigetragen. Helen Müller von Bertelsmann betonte in ihrer Videobotschaft die Vorbildrolle von Schneider-Kempf als weibliche Führungskraft und Wissensmanagerin, besonders die Leidenschaft, mit der sie ihr Amt ausgeführt habe. Richard Ovenden von den Bodleian Libraries der Universität Oxford übermittelte seine Grüße in englischer Sprache. Zwischen den Häusern gibt es eine Partnerschaft zur Kooperation bei der Bewahrung des Kulturerbes, was keine Einrichtung im Alleingang bewältigen könne, so Ovenden. Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaften von Nordrhein-Westfalen, befand mit Blick auf die Gefeierte, ohne Begeisterungsfähigkeit und Hartnäckigkeit könne man keine komplexen Projekte verwirklichen. Pfeiffer-Poensgen war bei der Kulturstiftung der Länder an den wichtigen Erwerbungen der Reisetagebücher von Humboldt und des Verlagsarchivs von Klaus Wagenbach aus Berlin mit beteiligt. Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts (KEK) sei auch eines der Projekte gewesen, die gemeinsam mit Bund und Ländern zur Sicherung des Kulturerbes an der Staatsbibliothek etabliert wurden, erinnerte Pfeiffer-Poensgen. Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, führte wichtige Weichenstellungen bei der Digitalisierung an, die Schneider-Kempf getroffen habe. Auch die Österreichische Nationalbibliothek kooperiert eng mit der Staatsbibliothek im Rahmen der Gesamtkataloge, der Literatu-



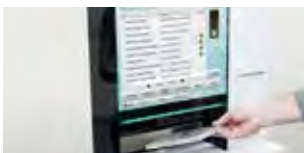
Wolfgang Huber würdigt das Engagement Barbara Schneider-Kempfs für den Nachlass und das Gedenken an Dietrich Bonhoeffer (Screenshot E. Jakisch)

rarchiv und bei EU-Projekten. Susanne Schüssler, Leiterin des Verlages Klaus Wagenbach, freute sich, dass mit dem Nachlass ein wenig „rote Fahne“ in die würdige Staatsbibliothek einziehen konnte. Sie hatte auch eine kleine Anekdote zur Hand, die in direkter Verbindung zur Qualifikation von Schneider-Kempf und ihren Mitarbeitenden in der SBB-PK steht: Bei einem Wasserschaden, so Schüssler, hätte die Staatsbibliothek dem Verlag einmal mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Die Festrede hielt Wolfgang Huber, ehemaliger Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-

Mit smarter Logistik für Bibliotheken in die Zukunft

Effiziente Lösung für Mediensortierung und -transport



Perfekt gerüstet für künftige Aufgaben moderner Bibliotheken

- Schnittstelle zur Rückgabe- und Sortiertechnik flex AMH™ von bibliotheca
- Unterstützung **24/7 Betrieb** und **Self-Service Konzept** moderner Bibliotheken
- Automatischer Transport **individuell** auf die Bibliothek zugeschnitten
- Einsetzbar sowohl in **Bestands-** als auch **Neubauten**



Telelift GmbH · Frauenstraße 28 · 82216 Maisach · info@telelift-logistic.com · www.telelift-logistic.com · +49 (0)8141 / 315 91-0



Beschwingte Barockklänge von Capella de la Torre führen durch die Veranstaltung (Screenshot E. Jakisch)

schlesische Oberlausitz und Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bonhoeffer-Biograf und Kenner der Staatsbibliothek. Dietrich Bonhoeffers Bücher befinden sich in der Staatsbibliothek. Seit 1996 auch sein Nachlass. Bonhoeffer gehörte als Person zur Staatsbibliothek, so Huber. Er hatte dort als Student regelmäßig und ausgiebig die Schriften in der theologischen Abteilung studiert. Eine Marmorbüste von Bonhoeffer schmückt den Eingang des Hauses an der Potsdamer Straße, ein Vortrags- und Ausstellungsraum trägt dort seinen Namen. Er wurde 1931 an der Matthäuskirche Pfarrer, die sich am heutigen Kulturforum gegenüber der Staatsbibliothek an der Potsdamer Straße und neben der neuen Nationalgalerie befindet.

Huber erläuterte Bonhoeffers Engagement, sich durch politische Gewaltfreiheit nach dem Vorbild Gandhis im Widerstand gegen das verhängnisvolle Tun der Nationalsozialisten zu stellen. Bonhoeffer hatte damals Kontakt zu Gandhi und eine Einladung nach Indien, die er nicht wahrnehmen konnte. 1939 hätte Bonhoeffer Zuflucht in den USA suchen können. Doch er kehrte nach Deutschland zurück, trotz aller Gefahr, was schließlich zu seiner Inhaftierung und Hinrichtung kurz vor Kriegsende führte. Bonhoeffers berühmtester Text, das Gedicht „Von guten Mächten“, war eingefügt in einen Brief und gilt als das wichtigste geistige Gedicht des 20. Jahrhunderts. Eine Abschrift

des Gedichts findet sich im Nachlass in der Berliner Staatsbibliothek. Barbara Schneider-Kempf hat mit Hilfe der Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V. engagiert den Nachlass restauriert und dafür Mittel eingeworben. „Einem dieser Helden des Widerstands setzt die Staatsbibliothek ein kleines Denkmal“, zitierte Huber Schneider-Kempf und würdigte dies als eine der verdienstvollsten Errungenschaften aus ihrer Amtszeit.

Zum Schluss trat Schneider-Kempf an das Rednerpult und kündigte eine Videobotschaft ihres Nachfolgers, Achim Bonte, noch Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek, Staatsbibliothek und Universitätsbibliothek Dresden, an, bevor sie selbst noch einmal das Wort an die Gäste richtete. Bonte betonte die engen Beziehungen zwischen den beiden Staatsbibliotheken in Berlin und Sachsen bei vielen Projekten der Restitution und der Bund-Länder-Initiative zur Bestandserhaltung. Er freute sich über die Ehre, die Leitung der Staatsbibliothek nach ihr zu übernehmen. Barbara Schneider-Kempf war überwältigt von der Anerkennung, die ihr entgegen gebracht wurde und dankte allen, voran ihren Kolleginnen und Kollegen in der Staatsbibliothek, die die Bibliothek zu dem gemacht hätten, was sie heute sei. Mit viel Geduld und Verständnis hätten sie die vielen Einschränkungen während der Bauphase bei laufendem Betrieb gemeistert, ebenso wie die Leserinnen und Leser. „Dies

ist doch das beste Argument für die Sinnhaftigkeit von Bibliotheken“, konstatierte Schneider-Kempf. Sie dankte der Kulturpolitik, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und den Landesvertretungen. Ihr Dank galt auch den Spendern und Schenkern, dem Förderverein, den Mäzenen und Infrastrukturen, die die Sammlungen, Publikationen, Ausstellungen, Restaurierungen und Erwerbungen unterstützt haben, ebenso wie den zahlreichen Kooperationspartnern im In- und Ausland und den Vertretern der Medien, die die Anstrengungen der Staatsbibliothek, wie sie es ausdrückte, „mit publizistischer Fairness begleitet haben“.

Zum Schluss äußerte die scheidende Generaldirektorin zwei Wünsche. Die Öffentlichkeitsarbeit der SBB-PK habe viel geleistet, eine Bindung zur interessierten Öffentlichkeit herzustellen und ein klares Bild der Bibliothek zu vermitteln. Es sei ihr eine Herzensangelegenheit gewesen, die Staatsbibliothek außerhalb der Wissenschaft mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und in die Breite der Berliner und deutschen Gesellschaft sowie der Welt zu rücken. Tage der offenen Tür, Konzerte und Tage der offenen Wissenschaft sollten weiter dazu beitragen. Ihr zweiter Wunsch sei mehr Eigenverantwortlichkeit für die Institution Staatsbibliothek im Rahmen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Eine weitergehende Auto-

nomie der Einrichtungen sei auf einem guten Weg, verriet sie. Barbara Schneider-Kempf erhofft sich dadurch echten Gewinn für die Einrichtung. „Es war mir eine Ehre und Freude, während meiner Amtszeit eine der bedeutendsten Bibliotheken weltweit weiterentwickeln zu können“, schloss sie ihre Rede und wünschte ihrem Amtsnachfolger Achim Bonte viel Erfolg auf seinem Weg. Im Ruhestand wird Schneider-Kempf dem preußischen Kulturerbe als Vorstandsvorsitzende der Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten weiter treu bleiben. **I**

Interessierte finden eine Aufzeichnung des Festaktes auf dem Youtube-Kanal der SBB-PK:

<https://youtu.be/mrhl8nabo8M>



Elgin Helen Jakisch

Berlin, Mitglied im BAK-Vorstand
U&B Interim-Services, Berlin
jakisch@ub-interim.de

wbv OpenLibrary

Open Access gemeinsam ermöglichen

Das Crowdfunding für die wbv OpenLibrary 2022 hat begonnen! Wir bündeln die Neuerscheinungen des kommenden Jahres aus den Bereichen Erwachsenenbildung sowie Berufs- und Wirtschaftspädagogik.

Ab sofort können sich Bibliotheken und Wissenschaftsinstitutionen mit einer verbindlichen Zusage an der Finanzierung beteiligen und damit die Veröffentlichung aller Titel des Pakets im Open Access ermöglichen.

wbv Media GmbH & Co. KG · Bielefeld
Geschäftsbereich wbv Publikation
Telefon 0521 91101-0 · E-Mail service@wbv.de · Website wbv.de



wbv.de/openlibrary

Kontakt:
Jennifer Eichler
✉ openaccess@wbv.de

In Zusammenarbeit mit

